

# eurowinds

Bläsermusik in Europa

**Porträt**  
Fabian Bloch



Deutschland EUR 7,00 · Österreich/Italien/Spanien/Benelux EUR 8,00 · Schweiz CHF 9,50

**PERFORMANCE**

Flicorno d'Oro 2018  
Bläserphilharmonie Osnabrück

**PORTRÄT**

Stefan Roth · Miguel Monroy

**PRAXIS**

Tonleiter-Übungen mit Sandra Engelhardt

Mit großem Länderteil



08



10



20



24



14



34

## Standards

- 01** *Titelfoto*  
Fabian Bloch, Eufonium
- 03** *Editorial*
- 05** *Impressum*
- 06** *Foto des Monats*
- 08** *Euro-News*
- 09** *Termine international*
- 13** *Termine Deutschland*
- 66** *Konzert-Highlights*
- 70** *Termine Professionals*
- 72** *Termine Ausbildung*
- 73** *Inserentenverzeichnis*

## Porträt

- 14** *Fabian Bloch*  
Gerade mal 32 Jahre alt ist der Schweizer Fabian Bloch. Als Eufonist leistet er wichtige Pionierdienste für das gerne unterschätzte Instrument.
- 20** *Stefan Roth*  
Der aufstrebende Dirigent hat in Kreuzlingen innerhalb von wenigen Jahren aus einem kaum spielfähigen Verein ein Vorzeigiorchester im gesamten Bodenseeraum gemacht
- 74** *Miguel Monroy*  
Der Dirigent und Dirigierprofessor Miguel Angel Monroy war viele Jahre lang in Deutschland in der Dirigenten-ausbildung tätig, lebt aber seit mittlerweile 14 Jahren in Venezuela. Was macht eigentlich ... ?

## Performance

- 24** *Bläserphilharmonie Osnabrück*  
Das Orchester ist ein Leuchtturmprojekt in Norddeutschland und macht mit innovativen Konzepten und anspruchsvollen Konzerten auf sich aufmerksam
- 28** *Flicorno d'Oro 2018*  
36 Blasorchester aus sieben europäischen Ländern sind zum internationalen Blasorchesterwettbewerb »Flicorno d'Oro« in Riva del Garda angetreten, doch nur zwei Orchester wagten sich in die höchste Kategorie vor





## »» Impressum

### Chefredaktion

Gerhard Tenzer  
 August-Lämmle-Straße 50  
 D-72658 Bempflingen  
 Tel. 0 71 23 / 97 38 15-0  
 Fax 0 71 23 / 97 38 15-15  
 E-Mail: info@eurowinds.de

### Anzeigenleitung

Stefanie Eberle  
 Tel. 0 82 41 / 50 08-48  
 Fax 0 82 41 / 50 08-46  
 E-Mail: stefanie.eberle@dvo-verlag.de

### Erscheinungsweise & Bezugspreise

Erscheinungsweise: 6-mal jährlich  
 Einzelheft: 7 € (inkl. MwSt.) zzgl. Versandkosten  
 Jahresbezugspreis (6 Ausgaben im Jahr):  
 Inland: 42 € (inkl. Versandkosten und MwSt.)  
 Euro-Zone: 48 € (inkl. Versandkosten)  
 Welt: 57 € (inkl. Versandkosten)  
 Schweiz: 57 SFr (inkl. Versandkosten)  
 Mindestbezugsdauer: 1 Jahr  
 Abbestellungen spätestens zwei Monate vor  
 Ablauf der Bezugszeit, sonst verlängert sich  
 das Abonnement um ein Jahr. Kündigungen  
 bedürfen der schriftlichen Form.

### Vertrieb

Stefanie Eberle  
 Tel. 0 82 41 / 50 08-48  
 Fax 0 82 41 / 50 08-85  
 E-Mail: stefanie.eberle@dvo-verlag.de

### Verlag, Herausgeber und Gesamtherstellung

DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH  
 Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe  
 Postfach 127, 86801 Buchloe  
 E-Mail: info@dvo-verlag.de

### Bankverbindung:

VR Bank Memmingen eG  
 IBAN: DE11 7319 0000 0000 0100 49  
 BIC: GENODEF1MM1

© 2018

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.



36



38



28

## Musik

### 32 Jupiter-Workshops (Teil 47)

Sandra Engelhardt erklärt effektives Tonleiter-Training (Teil 2)

### 34 Goldhammer & Bruchmann

Auch in den 80er Jahren und nach der Wiedervereinigung bleibt die Blasmusikszene beiden Komponisten treu (Teil 2)

### 36 Der Meister des Feinen

Der internationale Trompetensolist Gábor Boldoczki zeigt sich auf seiner neuen CD »Bohemian Rhapsody« als Meister der leisen und dennoch lebendigen Töne

### 38 Rezensionen

Buch- und CD-Besprechungen

### 42 Branche

Neues auf dem Musikmarkt

## Verband

### 46 WASBE international

Mit einer 5-Säulen-Strategie will der neue Präsident Dario Sotelo langfristige Projekte für mehr Austausch anbieten

### 48 DTB Musik und Spielmannswesen

Holger Scheel ist der neue Mann an der Spitze der Turnermusiker. Bei der Bundestagung in Altgandersheim wählten ihn die Delegierten zum Vorsitzenden des Technischen Komitees

## Länderteil

### 52 Deutschland

### 62 Schweiz

### 63 Österreich

### 65 Südtirol





## Stilistische Kreativität

## und originelle rote Fäden

Von Christian Kolb ■ Die **Bläserphilharmonie Osnabrück** ist ein Leuchtturmprojekt sinfonischer Blasmusik in Norddeutschland. Seit 2011 macht das Ensemble unter Leitung von Jens Schröer mit innovativen Konzepten und anspruchsvollen Konzerten auf sich aufmerksam.

**»Schlüssige Interpretationen« mit »imaginärer Kraft«, im Klang »volumig, gleichwohl farbig schillernd und transparent«, »ein Hör-genuss der Extraklasse« – Musikkritiker und Konzertbesucher sind sich einig in ihrem Urteil über die Bläserphilharmonie Osnabrück. Das Orchester begeistert seit 2011 mit vitalem Spiel und eindrucksvollem Klang im Norden Deutschlands. Neben der sorgsam und detailgetreuen musikalischen Einstudierung stehen vor allem innovative Projekte hinter dem Erfolg – mit ansprechenden und anspruchsvollen Programmen, die Impulse und Motivation freisetzen sollen, in neue Dimensionen der Bläusersinfonik einzutauchen.**



Die Konzertprogramme der Bläserphilharmonie Osnabrück zeichnen sich insbesondere durch stilistische Kreativität und niveauvolle

konzeptionelle »rote Fäden« aus. Thomas Manns Worte mögen leitend für die Denk- und Arbeitsweise des Orchesters und seines künstlerischen Leiters Jens Schröer sein: »Phantasie haben heißt nicht, sich etwas auszudenken, es heißt, sich aus den Dingen etwas zu machen.« Mit »Fremde Heimat« standen im vergangenen Konzert ausgewählte (Bläser-)Werke von vier exilierten Komponisten des 20. Jahrhunderts (Hindemith, Schönberg, Dahl und Schostakowitsch) auf dem Programm, denen ihre Heimat fremd geworden war. Dirigent Jens Schröer erklärt das Konzept: »Die Wahl und Kombination der Werke sprechen eine klare Sprache und greifen keineswegs vordergründig und platt ein Motto auf, sondern werden in einen besonderen Kontext gestellt. Denn das Motiv der Heimat und des Heimatverlusts ist nicht nur in aller Munde, es hätte durchaus auch mit anderen »gefälligeren« Werken gefüllt werden können. Der gedankliche rote Faden (die Exil-Erfahrung der Komponisten) wird mal offensichtlich, mal verdeckt gesponnen und hält die Werke des Programms schlüssig zu-

sammen, indem das Werk beispielsweise seinerseits Aussagen trifft, indem Querverbindungen von Komponist und Werk aufgebaut werden oder indem sich Werke untereinander kommentieren.« Wenn Musik, insbesondere im Falle moderner Musik, ihre Wirkung entfalten soll, müssen Zuhörer zudem vorbereitet werden. Mit qualitativ fundierten und sorgsam zusammengestellten Programmheften und einer moderierten Konzerteinführung will das Orchester den Zugang zur Musik freilegen oder neue Wege der künstlerischen Musikvermittlung gehen.

Im Zentrum des Konzerts »Fremde Heimat« stand ein selten gespieltes Solokonzert, in diesem Falle Ingolf Dahls virtuoses »Concerto for Altosax and Wind Orchestra«, wurde das Instrument doch im Nationalsozialismus als »verdächtig« bezeichnet und als Repräsentant der sogenannten »entarteten Musik« diffamiert. Jens Schröer: »Mitnichten also ein gewöhnliches, mit eingängigen Ohrenschmäusen gespicktes Konzert, sondern ein mutiges Programm, das sowohl für das Publikum als auch



für die Musiker versprach, alte Hörgewohnheiten aufzubrechen, Hemmschwellen zu überwinden und Neues inmitten sonstiger Programm-Monotonie zu entdecken.«

Gerade dieses konzeptionelle Denken, gepaart mit einer mutigen Neugierde, prägt das Orchester und seine bisherigen Projekte, in denen man sich nicht nur verpflichtet, qualitativ hochwertige Bläsermusik zu präsentieren, sondern immer wieder konzertantes Neuland durch selten gespielte Werke oder Ur- und Erstaufführungen bedeutender Komponisten zu betreten und bei hohem musikalischem Anspruch darzubieten. Wie zuletzt mit David Maslanka (O Earth, O Stars), Yo Goto (Songs), Kevin Puts (Millennium Canons), Paul Patterson (Little Red Riding Hood), Stephen Melillo (In the darkest darkness...) und anderen.

Dabei ist stets die Prämisse, der aufgeführten Musik – sei es bei einem Programm mit Werken der Moderne oder gar einem Filmmusikkonzert – ein Umfeld zu schaffen, das ihren Inhalten entspricht. Und so sind es nicht nur die künstlerischen Inhalte, sondern auch der Raum und die Akteure, die in der Projektplanung besondere Berücksichtigung finden. Musikalische Impulse von außen sind daher für die Bläserphilharmonie Osnabrück von ebenso großer Bedeutung: sei es die Kontaktpflege und der Austausch zur Komponistenszene als auch die Verpflichtung namhafter internationaler Solisten wie zuletzt Hans-Reiner Schmidt (Eufonium), Jörg Wachsmuth (Tuba) oder Asya Fateyeva (Saxofon, Bild rechts).

### Vernetzt denken, langfristig kooperieren

Parallel zu den zwei bis drei Orchesterkonzerten einer Spielzeit der Bläserphilharmonie Osnabrück laufen Nebenprojekte wie Kammermusiken, szenische Lesungen mit Musik oder die Mitgestaltung von Opernproduktionen des Theaters Osnabrück als Bühnenmusik. So formten in den letzten Jahren unterschiedliche Besetzungen des Orchesters die »Banda« in Verdis »Aida« (2011), Donizettis »L'Elisier d'Amore« (2013), Puccinis »La Boheme« (2013) und zuletzt Verdis »Rigoletto« (2017). Die langfristige Zusammenarbeit mit dem Theater Osnabrück erweist sich in vielerlei Hinsicht als gewinnbringend: Sie bietet dem Orchester die Möglichkeit der Teilnahme an der Hochkultur und ermöglicht künstlerischen Austausch, etwa durch die Zusammenarbeit mit Dozenten des Sinfonieorchesters oder der Verpflichtung von Solisten aus dessen Reihen.

Darüber hinaus hat sich die Bläserphilharmonie Osnabrück ein breites Netzwerk geschaffen, das neben dem Theater Osnabrück die kulturschaffenden Institutionen wie die

Hochschulen Osnabrücks, die Musik- und Kunstschule der Stadt oder beispielsweise die Kirchenmusik am Dom zu Osnabrück umfasst. Vernetzendes Denken und Handeln ist gerade in einer Großstadt wie Osnabrück (rund 160.000 Einwohner) ein Garant für den langfristigen Erfolg eines Orchesters. Denn durch Kooperationen – seien sie künstlerisch oder auch organisatorisch – werden vielfältige Synergieeffekte freigesetzt, die innovative und kreative Ideen vorantreiben oder überhaupt erst ermöglichen.

### Impulse aufnehmen und geben

So versteht sich die Bläserphilharmonie Osnabrück auch als Kulturbotschafter der »Stadt des Westfälischen Friedens«: Im Jahr 2014 gastierte sie aus Anlass des Gedenkjahres zum Beginn des Ersten Weltkriegs und des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Osnabrück und Haarlem in den Niederlanden und überzeugte in der dortigen Philharmonie gemeinsam mit etwa 150 Choristen mit Karl Jenkins epochaler Friedensmesse »The Armed Man«. Das 2016 aufgeführte »Requiem für den Frieden« von Frigyes Hidas und eine Auftragskomposition von Stephen Melillo bildete die Fortführung dieser Kooperation – mit einem Gegenbesuch der niederländischen Musiker in Osnabrück. Dass sich die Bläserphilharmonie dem städtischen Friedensgedanken verpflichtet fühlt, zeigt sich auch mit einem ganz anderen Konzertformat, das sie im Gedenkjahr zum Ersten Weltkrieg gemeinsam mit dem Thiele-Neumann-Theater und dem ECHO-Preisträger Helmut Thiele als Schauspieler erstmalig auf die Bühne brachte: Jaroslav

Hašeks satirischer Weltkriegs-Roman »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk« wurde mit Auszügen aus der Schwejk-Oper Robert Kurkas für kleines Bläserensemble kombiniert und als szenische Lesung mit Musik dargeboten. Zudem versucht das Orchester, mit offenen Augen und Ohren regionale Impulse und Leitthemen aufzunehmen sowie zum Teil ungewöhnliche Konzertorte der Region zu erschließen. Neben den regelmäßigen Konzerten im Stadttheater und Fahrten ins benachbarte Euregiogebiet sind hier vor allem die Open-Air-Konzerte zu nennen, wie beispielsweise ein Filmmusikkonzert im Barockgarten des Schlosses Gesmold im Jahr 2015. Mit Blick auf das imposante Belvedere tummelten sich an einem warmen Sommerabend rund 1000 Zuhörer im Grünen; der ein oder andere brachte – ganz in Anlehnung an die großen Vorbilder – seine Decke und ein Picknick mit, um gemütlich der Musik zu lauschen (siehe eurowinds 3/2016, Seite 6f.).

### Strukturen und erkennbares Profil schaffen

Damit die ambitionierten Ziele des Orchesters auch im mittlerweile siebten Jahr erfolgreich verwirklicht werden können, bedarf es eines funktionierenden Orchestermanagements mit klaren Strukturen und Aufgabenbereichen, die ein aus den Reihen der Mitglieder gewählter Vorstand als Verein organisiert. Dieser finanziert sich größtenteils durch regionales Kultursponsoring sowie Freunde und Förderer, weniger durch Mitgliedsbeiträge. Schröer: »Gerade in Zeiten knapper (öffentlicher) Kassen ist es eine immerwährende Herausforderung, kreative Finanzierungsmodelle zu entwickeln.« →

*Die Zusammenarbeit mit hochkarätigen Solisten wie der ECHO-Preisträgerin Asya Fateyeva (Saxofon) ist für das Orchester prägend, ebenso das grafische Konzept, das sich in allen Medien wiederfindet.*



## »» Jens Schröder, Dirigent

■ Jens Schröder ist als Studienrat an einem Osnabrücker Gymnasium tätig. Im Jahr 2011 gründete sich auf seine Initiative hin die Bläserphilharmonie Osnabrück. Er kann auf zahlreiche Ur- und Erstaufführungen (zuletzt Yo Goto, David Maslanka und Stephen Melillo) und die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Solisten zurückblicken. Neben seinen dirigentischen Tätigkeiten arrangiert und transkribiert er vornehmlich für Blechbläserensemble und sinfonisches Blasorchester. Regelmäßig besucht er Workshops und Meisterkurse, zuletzt bei Douglas Bostock, GMD Hermann Bäumer, Prof. Maurice Hamers und Prof. Tilo Lehmann. Weitere Studien führten ihn ferner mit international herausragenden Künstlerpersönlichkeiten zusammen (unter anderem Stephen Melillo, Marco Pütz, Rolf Rudin und Walter Ratzek), die ihm wichtige Impulse gaben. Gern gibt Jens Schröder auch seine Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung weiter, etwa im Volksmusikerverband NRW, im Niedersächsischen Musikverband und als Gastdozent von Blas- und Sinfonieorchestern. ■

## »» Bläserphilharmonie Osnabrück

■ Aus einem sinfonischen Blasorchester der Universität hervorgegangen, organisierten sich nach Beendigung ihres Studiums mehrere angehende Musiklehrer um den Dirigenten Jens Schröder und gründeten mit weiteren ehemaligen Mitspielern im Jahr 2011 den eingetragenen Verein »Bläserphilharmonie Osnabrück«, um auch nach dem Studium weiter sinfonische Blasmusik auf einem hohen Niveau praktizieren zu können. Ziel ist es, das Interesse und die Passion für die Bläsermusik zu wecken. Deshalb sieht die Vereinsatzung neben der Durchführung von eigenen niveaувollen Konzertkonzepten auch Fachvorträge, Fortbildungen im Bereich der Bläusersinfonik sowie internationale Begegnungen und Kooperationsprojekte vor.

Ein aus den Reihen der Mitglieder gewählter Vorstand, der bis zu sieben Personen umfasst, organisiert in Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung die Proben- und Konzertabläufe und vertritt den Verein nach außen. Projektorientiert setzt sich das rund 60-köpfige Orchester pro Jahr in einer Spielzeit mit zwei bis drei verschiedenen Programmen auseinander, die jeweils in mehreren Konzerten in Osnabrück sowie der näheren und weiteren Umgebung präsentiert werden. Die Bläserphilharmonie Osnabrück richtet sich an Berufsmusiker, Schulmusiker, Musikstudenten und ambitionierte Amateure der Region aller Altersgruppen, ausdrücklich auch an solche, die bisher mit dem Genre der sinfonischen Blasmusik nur wenig oder gar nicht in Berührung gekommen sind. So setzt sich das Ensemble zum einen aus einem festen Stamm von Mitgliedern, zum anderen – von Spielzeit zu Spielzeit – aus immer wieder neuen Musikern zusammen, die projektweise an den Proben und Konzerten teilnehmen.

■ [www.blaeserphilharmonie-os.de](http://www.blaeserphilharmonie-os.de)



→ Gleichmaßen zahlt sich die konzeptionelle Arbeit in anderen Bereichen aus. Bereits früh wurde die Zusammenarbeit mit einem professionellen Grafikdesign- und Fotostudio gesucht, um der Bläserphilharmonie Osnabrück eine unverwechselbare Identität individuellen Charakters zu verleihen und den Wiedererkennungswert nach außen zu steigern. Das klug durchdachte Corporate Design spiegelt das Selbstverständnis wider und gibt dem Orchester in der Stadt und dem Landkreis ein eigenes, unverkennbares Gesicht: Vom Roll-up über die Eintrittskarte bis hin zum Event-Image auf Facebook arbeitet die Bläserphilharmonie Osnabrück identitätsstiftend, indem sie pro Veranstaltung mit dem Porträt eines der Musiker wirbt. Hier zeigen sich Idealisten der sinfonischen Blasmusik, die nicht nur das elementare Bedürfnis nach Musik eint, sondern das Interesse und die Passion, für die Bläsermusik zu begeistern.

### Berufsmusiker, Studenten und Amateure

Dabei ist das Orchester ein schönes Beispiel dafür, wie begabte Laien und musikalische Profis in einem Ensemble zusammenarbeiten können. Und so versammeln sich aus allen Altersgruppen Berufsmusiker, Schulmusiker, Musikstudenten und ambitionierte Amateure der Region zu den Projektphasen. Jens Schröder: »Unser Angebot richtet sich ausdrücklich aber auch an Personen, die mit dem Genre der sinfonischen Blasmusik bisher nur wenig oder gar nicht in Berührung gekommen sind. Die Bläserphilharmonie Osnabrück versteht sich daher nicht als Konkurrenz zu regelmäßig probenden Blasorchestern der Region. Vielmehr sind die Arbeitsphasen ein zusätzliches und ergänzendes Angebot für begeisterte und ambitionierte Musiker, die sich durch ihr Mitwirken weiterentwickeln möchten und Interesse daran haben, originale Bläsermusik auf hohem Niveau zu spielen.«

Besonders verpflichtet fühlt sich die Bläserphilharmonie Osnabrück der jungen Generation und dem musikalischen (Bläser-)Nachwuchs. Musikvermittelnde Programme und die Kooperationen mit Schulen und Hochschulen der Region bilden daher einen weiteren wichtigen Pfeiler in der Arbeit des Orchesters. So bot die Bläserphilharmonie Osnabrück beispielsweise im Mai 2014 die von etwa 800 Grundschulern umjubelte deutsche Erstaufführung der Bläserfassung von Paul Pattersons/Roald Dahls »Little Red Riding Hood« auf dem Landesmusikfest in Soest/NRW.

Neben den wiederkehrenden Kinderkonzerten und regulären Chor-/Orchesterkonzerten haben sich weitere Formate etabliert: An ein



Orchesterkonzert mit renommierten Solisten schlossen sich regional ausgeschriebene Workshops und Meisterkurse an, wie etwa im Projekt »à la française« mit dem Deutschen Tubaforum. Zum anderen führte die Zusammenarbeit mit Schauspielern und Sprechern zum Konzept der Erzählkonzerte, das die Bläserphilharmonie Osnabrück mit Fokus auf Komponistenfreundschaften nach einem Holst- und Vaughan-Williams-Porträt im letzten Jahr nun

in der aktuellen Spielzeit erneut aufgreift. Schröder: »Bei diesem Format handelt es sich weniger um ein Gesprächs- oder Moderationskonzert, sondern um ein musikalisch-literarisches Gesamtkonzept, dramaturgisch eher dem Radio-Feature verwandt. Die darin erklingende Musik sowie die literarischen Zeugnisse, wie Auszüge aus der Briefkorrespondenz oder Tagebucheinträge, werden in eine sich wechselseitig bedingende und erhellende Beziehung gesetzt.« (siehe eurowinds 3/2017)

Die langfristig geplante Platzierung dieser unterschiedlichen Formate zeigt neben dem konzeptionellen Denken im Kleinen auch die Arbeit in strukturierenden größeren Reihen auf – so etwa auch den Gedanken einer Spielzeit, wie er im professionellen Sinfonieorchester- und Theaterbereich üblich ist –, um stilistisch kreativ und vielfältig wirken zu können.

### **Ziele und Visionen**

Die Spielzeit 2017/18 umkreist ein Gedanke Leonard Bernsteins: »Es kommt darauf an, was [man] empfindet, wenn [man] Musik hört. [...] Wenn sie uns etwas sagt – nicht etwa erzählt oder ein Bild beschreibt, sondern ein Gefühl erweckt –, wenn sie eine Veränderung in uns

bewirkt, dann verstehen wir Musik.« Diese Worte können als Leitfaden der drei Projekte der Spielzeit gesehen werden: Während das erste, »Fremde Heimat«, das Gefühl der Heimat aus seinen verschiedenen Perspektiven musikalisch umkreiste, widmet sich die Bläserphilharmonie in ihrer Reihe »Komponistenfreundschaften« im Sommer Leonard Bernstein (anlässlich seines 100. Geburtstages) und Aaron Copland selbst mit einem Orchester- und Erzählkonzert. Mit Maurice Hamers' Komposition »Chakra« betritt das Orchester abschließend Neuland: Hamers' (auch wörtlich verstanden) »bewegende« Komposition wird choreografisch realisiert. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren tanzen gemeinsam im Projekt »eMotion« zur Musik von Hamers. Voll freudiger Erwartung blickt die Bläserphilharmonie Osnabrück danach auf das Deutsche Musikfest vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 in Osnabrück. Jens Schröder: »Gilt es einen Blick nach vorn zu wagen, so strebt das Orchester in puncto »Reihen-Denken« verstärkt danach, die begonnenen Sinfonien-Zyklen (unter anderem von David Maslanka, James Barnes oder Johan de Meij) zu ergänzen, eine Kinderkonzert-CD zu produzieren und in Zukunft verstärkt internationale Begegnungen aufzugreifen.« ■